

Die Nachbarskinder.

Hugo und Wilhelm, Bernhard und Heinrich, Robert und Herrmann, Karoline und Adelheid, Emilie und Therese, Franziska und Luise waren Nachbarskinder angefehener und wohlhabender Eltern in einer der größern Hauptstädte Deutschlands, und sowohl durch die freundschaftlichen Verhältnisse, in welchen ihre Eltern lebten, als durch ihre eigene gegenseitige Zuneigung, enge mit einander verbunden. Sie standen sämtlich in dem schönen, blühenden Alter von zwölf bis sechzehn Jahren; die Söhne besuchten gemeinschaftlich eine und dieselbe wohleingerichtete und mit sehr geschickten Lehrern besetzte Schulanstalt und die Töchter genossen zusammen den Privatunterricht eines wackern alten Kandidaten, der sich diesem Berufsgeschäft aus reiner Liebe dazu von seiner Jugend an gewidmet hatte.

Die Eltern dieser Kinder wohnten in einer Straße der schönen und volkreichen Stadt und liebten dieselben zärtlich; deshalb wendeten sie auch die allergrößte Sorgfalt auf ihre geistige und sittliche Ausbildung, und hatten sie selbst bei ihren Spielen und Vergnügungen stets unter Aufsicht, so daß auch diese zur Erreichung